

PALIMPSEST-INSTITUT DER ERZABTEI BEURON

BEURON/HOENZOLLERN, den 11. Aug. 40.

Mit 5 Anlagen!

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ihre Zuschrift vom 9. Aug. ist in meinen Händen. Entschuldigen Sie, bitte, wenn ich Ihnen antworte, daß ^{ich} die Erklärung des Verlags, die beiden Schriftproben seien nicht reproduktionsfähig, für wirklich sehr naiv halte.

Von Pergamenten jahrhundertlang als Rückenverstärkungsstreifen in Codices eingeleimt waren, wird ihr Zustand und das darauf erhaltene Schriftbild selbstverständlich nicht so sein, wie ein stets sorgsam gehütetes Handschriftenblatt in einem intakten Codex. — Es darf also auch nicht eine Abbildung durch irgendwelche Maßnahmen einen Eindruck erwecken, den das Original nicht bietet.

Ich möchte also in unserem Falle bei den beiden Bildern absolut den naturgetreuen Zustand veranschaulicht wissen. Jeder Kundige wird dafür nur dankbar sein. — Was den „schmalen, hellen Streifen“ angeht, soll dadurch ja eben dokumentiert werden, daß dieser Teil heute nicht mehr vorhanden ist. Die dadurch entfallenen Buchstaben wurden lediglich ergänzt zum Beweis, daß das kleine, in St. Gallen gefundene Stückchen wirklich zu dem Züricher Blatt (jetzt Fol. 31^r) gehört, genau so, wie ich auf beiliegendem Sonderdruck des „Salzburger Konzakramentars“ auf der 1. Tafel durch